



H. Maurer

Heinrich Maurer

* 15. Dez. 1818 - † 6. Sept. 1885

Heinrich Maurer,

Herzogl. Hofgärtner und Handelsgärtnerereibesitzer.

Biographische Skizze mit Porträt.

Wir geben hier das Bild und einen kurzen Lebensabriss eines Pomologen, welcher als Vertreter eines sehr wichtigen Zweiges des Garten- und Obstbaus, der Beerenobstcultur, bekannt geworden ist. Es war ein guter Gedanke, dass sich Maurer als Specialität diese Cultur auswählte, in welcher er auch in der That Ausgezeichnetes geleistet hat. Uebrigens ist der Begriff Beerenobstcultur zu beschränkt, denn Maurer cultivirt ausser allen Arten von Beerenobst mit deren zahlreichen Varietäten, auch das Schalenobst und besitzt namentlich von Hasel- und Wallnüssen grosse Sortimente.

Maurer wurde am 15. December 1818 zu Gottow in der Mark Brandenburg, wo sein Vater Königl. Hüttenbeamter war, geboren, erhielt seine Schulbildung im Collège français in Berlin und erlernte die Gärtnerei zu Golssen in der Lausitz.

Nach beendeter Lehrzeit ging er auf Reisen und conditionirte in Jena, München, Wien, Berlin.

In München war's, wo wir uns erstmals begegneten, und zwar war Maurer ein eifriges Mitglied des damals unter den jungen Kunstgärtnern und Gehülfen der Münchner Gärten bestandenen Gärtnervereins. Maurer war damals längere Zeit Gehülfe in dem K. Hofgarten zu Schloss Biederstein bei München.

Zur Zeit seines Aufenthalts in dem grossartigen Etablissement des Baron v. Hügel in Hietzing bei Wien, das er als erster Gehülfe verliess, wurde M. mit dem verstorbenen Gartendirector Otto in Berlin bekannt, welcher den eifrigen und strebsamen jungen Mann veranlasste, eine Stelle als Gehülfe im K. Botanischen Garten zu Berlin anzunehmen.

Da jedoch die Aussichten auf eine sichere Existenz selbst für tüchtige junge Gärtner damals in Berlin sehr gering waren, und ihm grössere pecuniäre Mittel fehlten, um dort etwas zu unternehmen, so etablirte sich Maurer im Jahre 1842 in Jena,

gründete dort eine Obst- und Gehölzschule, betrieb aber nebenbei auch Pflanzengärtnerei und Samenbau.

Schon in den ersten Jahren seines Geschäftsbetriebs specialisirte Maurer seine Thätigkeit auf die Cultur des Beerenobstes. Hierzu mochte jedenfalls die persönliche Bekanntschaft mit dem damals in Arnstadt lebenden pens. Kais. Russ. Staatsrath von Pansner wesentlich mit beigetragen haben, dessen grosses Werk „Monographie der Stachelbeeren“ Maurer nach Pansners hinterlassenen Manuscripten 1852 bei Döbereiner in Jena herausgab.

Die Maurer'sche Collection von Beerenobst wurde durch bedeutende Erwerbungen fremder neuer Erzeugnisse wie durch eigene Zuchten bald die vollkommenste und reichste in Deutschland und es waren seine Vermehrungen sehr bedeutend. Sein Catalog enthielt immer neben der Aufführung des Preises auch Notizen darüber, ob eine Sorte sich als werthvoll gezeigt habe, oder nicht und mit ungeschminkter Offenheit gab M. sowohl über die bewährten guten, als über werthlose neue Varietäten seine Erfahrungen an.

Er veranlasste auch zuerst die Einführung der Cultur der Brombeeren und grossfrüchtigen Preisselbeeren nach Erfahrungen amerikanischer Züchter.

Im Jahr 1853 war es Maurer, welcher die in der That schöne und durchaus gelungene I. Allg. Deutsche Obst- und Traubenausstellung in Naumburg a. S. arrangirte und dabei sich ein grosses Verdienst um den deutschen Obstbau erwarb.

1856 erschien von ihm eine sehr gute Schrift „das Beerenobst unserer Gärten und dessen Cultur“ bei C. Aue in Stuttgart; es war das erste vollständigere deutsche Buch über das Beerenobst.

1867 bearbeitete M. das Heft des Illustrierten Handbuchs, welches das Beerenobst enthält und 1868 erschien von ihm eine deutsche Uebersetzung von Fullers Small fruits unter dem Titel: Cultur der Fruchtsträucher, Weimar bei Voigt. Ausser diesen Schriften hat M. durch zahlreiche gute Aufsätze in den Gartenzeitungen für die Beerenobstcultur gewirkt.

So war denn die wissenschaftliche wie praktische Thätigkeit Maurers eine fast ganz dem Beerenobste gewidmete und so konnte er darin auch zu einer Autorität werden.

Mannigfache Anerkennungen wurden Maurer für seine Thätigkeit von Nah und Fern zu Theil; namentlich wurde demselben

von Sr. K. Hoheit dem Grossherzog von Weimar das Prädicat eines Grossherzogl. Hofgärtners (1857) verliehen.

Die von Maurer angesammelten sehr reichen und wohlgeordneten Sortimente von Beerenobst aller Arten sind zwar grossentheils durch den Handel in verschiedenen grösseren Collectionen verbreitet, allein doch nicht in der Vollständigkeit, wie man sie bei Maurer findet und es ist sehr zu wünschen, dass seine Sammlungen für alle Zeit rein und echt erhalten werden. Dr. L.